

Liebe Freunde des Projekts „La Casa del Sol“ in Ecuador!

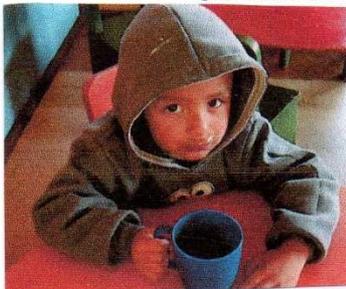
Können Sie sich vorstellen, dass man Ihnen beim Einkauf am Supermarkt ein **Gebetsheftchen** zur Vorbereitung auf die Weihnachtszeit schenkt? So geschehen, damals in Quito, bei meinem Einkauf im „Supermaxi“. Das Gebetsheftchen gehört in Ecuador zu einem schönen Brauch, der „Novena“ heißt, und 9 Tage vor Weihnachten beginnt. Man lädt Nachbarn und Freunde zu sich ein, betet und singt gemeinsam und unterhält sich anschließend bei einem kleinen Imbiss. So kehrt im sonnigen, lauten Land vor Weihnachten noch ein bisschen Stille und Frieden ein, soweit es eben möglich ist. Ich beginne heute meinen Brief mit dieser Erzählung, um Ihnen auch einmal ein anderes Bild von Ecuador zu zeigen. Im Vorwort meiner Novena steht: „9 Tage, an denen wir uns Gott nähern“...und: „an Weihnachten erwachen in uns Menschen die wunderbarsten Gefühle“.... Zu diesen wunderbaren Gefühlen gehört sicher auch das Gefühl der Barmherzigkeit. Und so werden wir täglich informiert über die tragische Not in vielen Ländern der Welt und wir werden aufgerufen, zu helfen. Kann sich da ein kleines Projekt wie das „Casa del Sol“ noch Gehör verschaffen?

Nueve días acercándonos a Dios

La Navidad es la época en la que despiertan los sentimientos más hermosos del ser humano. estas fiestas significan Jesús en nuestros corazones. Cada día, antes de iniciar la novena se cantan villancicos, se rie...se comparte, porque no hay mejor oportunidad para un encuentro con Dios



Meine Hoffnung ist, dass Sie diesen Brief nicht nur als Hilferuf sehen, sondern vor allem auch als Zeichen Ihrer Verbundenheit mit dem „Casa del Sol“, zu seinen Kindern und Müttern. Deshalb berichte ich Ihnen jedes Jahr über Neuerungen im Projekt, über die Nöte und wie Sie geholfen haben. Ich danke an dieser Stelle vor allem auch allen freiwilligen Helfern in Deutschland, die es ermöglichen, dass hier keine Verwaltungskosten anfallen, und alle Spenden nach Ecuador an das Projekt, und somit an die Bedürftigen gegeben werden können. Die Fotos hier zeigen nur drei von den 135 Kindern denen Sie helfen, mit einem warmen Essen, mit Betreuung und Förderung. Im letzten Rundbrief habe ich um Hilfe gebeten für ein Weihnachts-Lebensmittelpaket, und von Ihnen dafür einige Extrahilfen bekommen. Die Weihnachtsfeier der Kinder und Mütter war dann auch entsprechend rührend, denn viele Mütter mussten weinen vor Freude. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder für jedes Kind ein Lebensmittelpaket zusammenstellen, denn die Situation ist inzwischen so, dass viele Kinder nur bei uns im Casa del Sol zu essen bekommen und über die Weihnachtsfeiertage, wenn sie zuhause sind, hungern müssten.



Luis



Said



Fernanda

Armut, Hunger und Krankheit ist nach wie vor die traurige Situation unserer Kinder. Hier einige Beispiele:
-Die 4 Kinder der Frau Clavijo sind bei uns in der Kita und beim Mittagstisch für Schulkinder. Wegen Arbeitslosigkeit und Mietrückstand fand eine Zwangsräumung statt. Für diesen Monat kann sie noch bei Nachbarn in einer Abstellkammer wohnen, dann muss sie weg. Sie erzählt uns: „Wir haben nichts zu essen. Am Wochenende, wenn die Kinder nicht im Casa del Sol sind, mache ich ihnen statt Frühstück einen Topf Wasser heiß und schicke sie zum Spielen auf die Straße, dann vergessen sie vielleicht den Hunger“. Der Älteste, Antony, (Foto nächste Seite) bittet immer in unserer Küche um etwas Reis zum Mitnehmen für seine Mutter. Man könnte eine lange Reihe von Beispielen fortsetzen.
-So haben die Indios, die vom Land in die Stadt kommen, keine Chance, eine Arbeit zu finden, weil sie keine Schulbildung haben. Sie teilen sich mit 10 Personen ein Zimmer und schlafen auf ihren Strohmatten, die sie abends auf dem Boden ausrollen.
-Die Familie Castillo, die in einem „Loch“ ohne Fenster haust, wo die Ratten durch die Spalten im Boden kommen, so schreibt Elsa unsere Mitarbeiterin, hat 4 Kinder, davon eines, Michael, seit der Geburt behindert. Für eine Behandlung ist kein Geld da, die Mutter hätte nicht einmal genügend Geld für den Bus, um zum Arzt zu fahren, abgesehen davon, dass der Arbeitgeber ihr dafür nicht frei gibt und sie die Medikamente nicht zahlen könnte.
-Und da ist Maria Belén, sie hat schwerste Verbrennungen an Arm und Schulter, aber da ist kein Geld für einen Wundverband, so dass sich die Haut nicht erneuern kann... - Medikamente! Ein eigenes Kapitel.

Nun zu weiteren Informationen zum Projekt: **was war.....was ist...was wird sein....?**

Was war ?

Im letzten Brief habe ich von den schwierigen neuen Bedingungen der Regierung gesprochen, die zu erfüllen sind, um die Erlaubnis (kurz: Permiso) zur Führung von Kindertagesstätten und Schulkinder- Mittagstisch zu bekommen.

Nun: **Wir haben den Permiso!!!** Es kann weitergehen! Wir sind sehr stolz darauf.

Was war noch? Der Weggang von Frau Brandauer, die ja meine Vertretung vor Ort war, hat ein völlig neues Konzept für die Führung des Projekts erfordert. In diesem Fall war es für mich gut, Personal, das ich seit 25 Jahren kenne (mit Universitätsdiplom durch unsere Stipendien), einsetzen zu können, um mit Menschen weiter zu arbeiten, denen ich auch voll vertraue, und mit denen ich mich sehr gut verstehe. Außerdem sieht es die Regierung mit Wohlwollen, wenn Ecuadorianer das Projekt leiten.

Vicki Brandauer, die bei allen beliebt war und die sich sehr für das Casa del Sol einsetzte, wünschen wir alles erdenklich Gute in Berlin!



Elsa

Jenny

Händen! Jede Woche sehen und sprechen wir uns über Skype, und unterhalten uns über Nöte und Erfolge, über Leid und Freude. Dieses Foto von Elsa und Jenny ist übrigens auch bei einem dieser Skype-Gespräche entstanden.

Was wird sein...?

Wir werden die bewährte Zusammenarbeit weiterführen und wichtige Dinge gemeinsam entscheiden. Außerdem werden wir auch im kommenden Jahr wieder mit freiwilligen Helfern arbeiten können. Pauline aus Bremen hat gerade bei uns angefangen, ein Psychologe von der kath. Universität Quito macht bei uns sein Praktikum (und wir sparen uns die von der Regierung geforderte Anstellung eines Psychologen) und die Universität San Francisco wird uns weiterhin ihre Studenten schicken, damit sie bei uns die vorgeschriebene Sozialarbeit leisten. Bleibt noch zu erzählen, dass unsere Frauen aus den **Werkstätten** einen Laden eröffnen werden, wo sie „Stricken auf Bestellung“ und außerdem Anleitung zum Selberstricken anbieten. Ist doch schön. Was sie gelernt haben, geben sie weiter.

Wir wissen ja nicht, was die Zukunft uns bringen wird - man kann nur planen. Eines aber ist leider jetzt schon gewiss: die Not in Ecuador nimmt kein Ende – also müssen wir weiter helfen, wo das Elend am größten ist. Und dazu brauchen wir Ihre Hilfe: um die 3 Kindertagesstätten und den Mittagstisch für Schulkinder weiterzuführen, um Gehälter der Betreuerinnen zu bezahlen, um ein tägliches Essen für 135 Kinder zu kochen, um Familien in größten Notsituationen zu helfen.

Eine freiwillige Helferin aus Wien hat das „Casa del Sol“ als einen Ort der Nächstenliebe bezeichnet.

Ja, es ist ein Ort der Nächstenliebe, der aber ohne Sie und Ihre Hilfe nicht möglich wäre. Ich danke Ihnen für diese Nächstenliebe.

Heidi Drafes



Antony

Auf Wunsch vieler Spender hier die Einrichtungen mit mit Spendenquittungen:

Kath. Kirchenstiftung Maria Königin
VR Bank München Land
IBAN DE56 7016 6486 0000 2181 89
BIC: GENOGEF10HC

Förderkreis Ecuador e.V.
VR Bank München Land
IBAN DE97 7016 6486 0000 0082 22
BIC: GENOGEF10HC